

# Vorwort

Das Elektrokardiogramm (EKG) ist heute aus der Notfallmedizin nicht mehr wegzudenken. Anhand der dabei routinemäßig erfassten und ausgewerteten EKG-Streifen können oft bereits in der vorklinischen Phase wichtige Erkenntnisse für die Diagnostik und daraus folgend für eine adäquate Therapie gewonnen werden.

Ein EKG im Rettungswagen oder beim Patienten am Notfallort ist aufgrund der Umgebung und der möglichen Ableitetechniken manchmal nicht ganz einfach zu interpretieren. Bisweilen sind Artefakte vorhanden, die die Kurvenschreibung überlagern und zu falschen Interpretationen führen können.

Muskelzittern bei Unterkühlung oder Wechselstromüberlagerungen sind dafür Beispiele.

In der nachstehenden Auswahl sollen daher nur die im Rettungs- und Notfalldienst wichtigen und relevanten EKG-Veränderungen, die für die Therapie des Patienten im Notfalleinsatz unerlässlich sind, vorgestellt werden. Dies betrifft vor allen Dingen die Rhythmusstörungen und sonstige Veränderungen der Herzstromkurve, deren Kenntnis für eine sichere Diagnose beim Notfallpatienten unabdingbar ist.

Aus diesem Grund sind alle dargestellten EKGs Originale aus dem Rettungsdienst und daher natürlich manchmal in ihrer Qualität nicht ganz so perfekt, wie in der Klinik oder in der Praxis unter Idealbedingungen geschriebene. Diese authentischen EKGs sind aber zum Vergleich mit den selbst erstellten EKG-Streifen eines Notfallpatienten sehr gut geeignet.

Die vorliegende Zusammenstellung stellt kein Lehrbuch mit umfänglichen theoretischen Erörterungen dar, sondern soll es den Mitarbeitern im Rettungswagen (RTW) sowie den ärztlichen Kollegen, die nicht so häufig mit EKGs zu tun haben, im Bereitschaftsdienst oder am Besuchsort ermöglichen, schnell und sicher entsprechend notwendige Erkenntnisse zu erhalten und zielgerecht handeln zu können. Daher erfolgte die Gliederung in normofrequente (sind die häufigsten), in tachykarde (sind oftmals sehr gefährlich) und bradykarde Rhythmusstörungen. Daran schließt sich ein Kapitel über ST-Strecken-Veränderungen, die gerade im Rahmen koronarer Ereignisse von immenser Bedeutung sind, an. Da die Zahl der implantierten Herzschrittmacher kontinuierlich zunimmt, wurde auch ein Kapitel über deren normale Funktion sowie über deren Störungen eingefügt. Schlussendlich folgt noch ein Abschnitt über Besonderheiten und gelegentliche Fallstricke.

In diesem Zusammenhang gilt mein Dank natürlich den verschiedenen Rettungswachen und Notarztstandorten des Bayrischen Roten Kreuzes, Kreisverband Südfranken, die mich im Sammeln von Material intensiv unterstützten. Mein besonderer Dank gilt aber auch dem Schattauer Verlag und hier insbesondere Frau Dr. Gesien, die keine Mühe und Anstrengung scheute, um diese Sammlung in einer so praktischen Form herausbringen zu können. Meinem Sohn Dominique danke ich ganz besonders für die kritische Durchsicht aus der Sicht eines Rettungsassistenten, Herrn Kollegen Dr. Fessele für die differenzierte Kontrolle der einzelnen EKG-Streifen und last but not least meiner lieben Frau Rita für das Verständnis für die viele Arbeit und die immer wieder aufmunternden Worte, wenn es einmal nicht so lief, wie es sollte.

Gunzenhausen, im Januar 2010

Frank Freytag